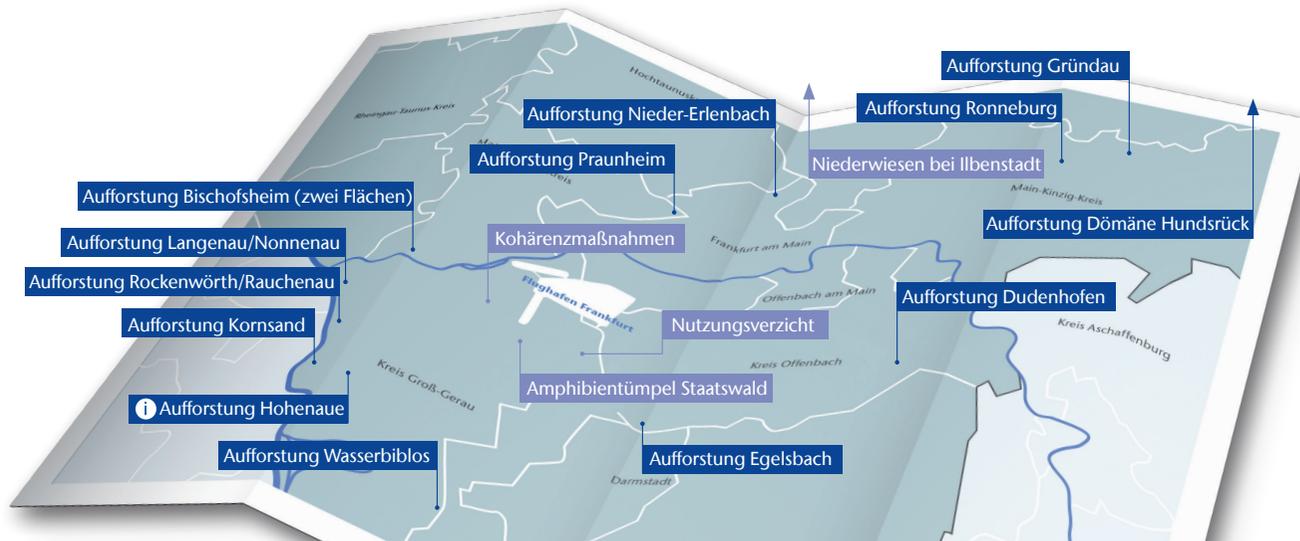


Ökologische Maßnahmen zum Flughafenausbau

Für den 2007 planfestgestellten Flughafenbau beanspruchte Fraport insgesamt 282 Hektar Waldfläche. Als Kompensationsmaßnahme hat Fraport bis zum Jahr 2021 288 Hektar Wald wiederaufgeforstet. Bei allen Neupflanzungen lag das Augenmerk darauf, die Artenvielfalt zu erhalten und einen Erholungswert für die Bevölkerung zu schaffen. Die Ersatzaufforstungen verteilen sich auf 13 Teilflächen in der Region. In die Aufforstung und weitere naturschutzrechtliche Maßnahmen im Rahmen des Flughafenbaus investierte Fraport über 160 Millionen Euro.

Die planfestgestellten ökologischen Maßnahmen beinhalten darüber hinaus zahlreiche Ausgleichsmaßnahmen wie etwa naturnahe Ansaaten mit Heu- und Heidedrusch, Einzelbaumpflanzungen sowie einen großflächigen Waldumbau auf etwa 1.500 Hektar in den umliegenden Wäldern. Dabei werden gebietsfremde Arten entnommen und heimische Laubbaumarten gepflanzt. Eine Kontrolle der Maßnahmen findet über ein langfristiges Umwelt-Monitoring statt.

- 13 wiederaufgeforstete Flächen unterschiedlicher Größe
- Weitere Bausteine des Kompensationsprogramms



i Beispiel: Der Auenwald Hohenaue am Rhein war früher Nutzfläche. Heute befindet sich dort ein blühendes Naturschutzgebiet auf einer Fläche von 94 Hektar – so groß wie 136 Fußballfelder.

Historischer Rückblick – 1980 bis heute

Bis Ende der 1980er Jahre bestand bei wirtschaftlich bedingter Rodung keine Verpflichtung zu Ersatzaufforstung. Dennoch hat die damalige Flughafen Frankfurt/Main AG (FAG) einen Großteil der benötigten Waldflächen an anderer Stelle wieder hochwertig aufgeforstet. Waldflächen, die für den Bau der Startbahn West wegfielen, hat das Unternehmen freiwillig in gleichem Umfang wiederhergestellt und so schon früh einen nachhaltigen ökologischen Ansatz etabliert.

Im Detail:

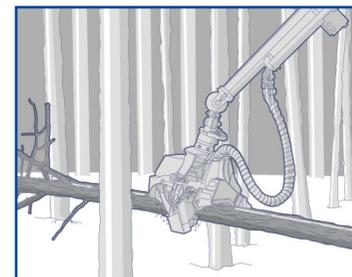
- Baumaßnahmen in den 1980er Jahren inklusive Startbahn West:
 - Rodungen: ca. 320 Hektar
 - Ersatzaufforstungen: ca. 273 Hektar

In den 1990er Jahren intensivierte der Flughafenbetreiber dieses nachhaltige Engagement. Seither hat das Unternehmen flächenmäßig stets mehr aufgeforstet als das Ausmaß des jeweiligen Eingriffs in den Waldbestand vorgesehen hätte. Dies gilt insbesondere für Rodungen im Rahmen des 2007 planfestgestellten Flughafenbaus. Bis 2021 hat Fraport im Zuge der Airport-Erweiterung etwa acht Hektar Waldfläche mehr aufgeforstet als gerodet.

Im Detail:

- Baumaßnahmen ab den 1990er Jahren, darunter: CargoCity Süd, A380-Werfthalle, Landebahn Nordwest und Terminal 3
 - Rodungen: ca. 354 Hektar
 - Ersatzaufforstungen: ca. 362 Hektar
 - ▶ Guthaben auf Öko-Konto: ca. 8 Hektar

i Fraport investierte zwischen 20.000 und 25.000 Euro, um einen Hektar Wald aufzuforsten.



i Was bedeutet Rodung?

Im Sinne des Waldgesetzes bedeutet „Rodung“ die Umwandlung in eine andere Nutzungsart – nicht Wald. Flächen, die im Anschluss an eine Maßnahme wieder aufgeforstet werden, gelten nicht als gerodet.

Artenschutzmaßnahmen für schonenden Umgang mit Tieren und Pflanzen - Beispiel Treburer Wald

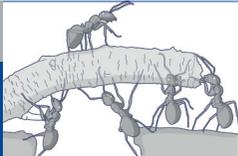
Das umfangreiche ökologische Kompensationskonzept zum Flughafenausbau ging weit über Ersatzaufforstungen hinaus. So genannte Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen zum Artenschutz hielten die Auswirkungen der Eingriffe in den Baumbestand für Tier- und Pflanzenwelt so gering wie möglich. Dazu fanden zahlreiche vorbereitende Aktivitäten statt, die im Planfeststellungsbeschluss festgelegt und mit der Oberen Naturschutzbehörde abgestimmt waren. Expertinnen und Experten kartierten hierzu im Vorfeld der Rodungsarbeiten ökologische Lebensräume. Aufwändige und zeitintensive Aktionen dienten der schonenden und artgerechten Umsiedlung von tierischen Individuen. Bereits im Vorfeld schuf das Unternehmen im näheren Umfeld von Rodungsflächen attraktive Ausweichlebensräume, die von den betroffenen Tieren selbständig besiedelt werden konnten.



Überblick der umfangreichen Artenschutzmaßnahmen

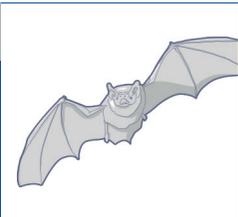
Ameisen:

- Begehung und Kartierung
- Umsetzen von Ameisenhaufen



Vögel und Fledermäuse:

- Kartierung der Horst- und Nistbäume sowie Baumhöhlen
- Verschließen der Baumhöhlen
- Umsiedlung



Reptilien (z.B. Zauneidechsen, Blindschleichen):

- Vorab Kartierung potentieller Habitats, um Reptilien mittels Wärmeblechen abzufangen
- Individuelle Umsetzung



Hirschkäfer

- Begehung und Kartierung der Funde
- Versetzung der Stubben bzw. Individuen



Haselmäuse:

- Anbringen von Haselmauskästen
- Abfangen und Umsetzen der Haselmäuse



Amphibien (z.B. Frösche, Kröten, Molche):

- Abzäunen des Baufeldes mit einem Amphibienschutzzaun
- Individuelle Umsetzung



Ökologisches Engagement über den Flughafen hinaus

Im Rahmen des Umweltfonds hat sich Fraport als verantwortungsvoller Nachbar auch über das Flughafengelände hinaus für Natur- und Umweltschutz engagiert. Mit dem Umweltfonds unterstützte Fraport von 1997 bis 2020 insgesamt 1.150 ökologische Projekte in der Region, die bis heute nachwirken. Neben umweltpädagogischen Maßnahmen lag der Förderschwerpunkt insbesondere auf Erhalt und Weiterentwicklung von Biodiversität sowie auf Klimaschutz. Die Fördersumme betrug 39 Millionen Euro.

1997
Gründung

39
Millionen Euro

1.150
Einzelmaßnahmen

2020
Auflösung